

Fr. —
21. Juni
2024

A portrait of a woman with dark hair pulled back, wearing a maroon top. She is looking directly at the camera with a slight smile. Her right hand is raised to her forehead, and she is wearing a ring and a thin bracelet. The background is a blurred outdoor setting with greenery and a metal railing.

Pallavi Mahidhara

Scenes and Images

piano
at its best

klavier
festival

Fr. — 21. Juni Holzwickede

Haus Opherdicke

20 Uhr

**Pallavi
Mahidhara**

Scenes and Images

Reena Esmail

Rang de Basant

Maurice Ravel

- *Miroirs*
- *Noctuelles*
- *Oiseaux tristes*
- *Une barque sur l'océan*
- *Alborada del gracioso*
- *La vallée des cloches*

Pause

Veronique Vaka

*Boreas – drei kurze Stücke
für Klavier solo*

Franz Liszt

Grandes Études de Paganini S 141

Wir danken

KULTURSTIFTUNG
Sparkasse UnnaKamen

Pallavi Mahidhara

Die indisch-amerikanische Pianistin Pallavi Mahidhara gab ihr Orchesterdebüt im Alter von zehn Jahren beim Ravinia Festival in Chicago. Sie ist die Zweitplatzierte und Gewinnerin des Young Audience Awards des 69. Internationalen Genfer Klavierwettbewerbs sowie des VI. Internationalen Prokofjew-Wettbewerbs in St. Petersburg, Russland. Weitere Auszeichnungen umfassen den Olivier Berggruen Prize beim Gstaad Menuhin Festival, den Steinway Förderpreis in Deutschland, die Astral Artists National Auditions in den USA und mehrfach den „Sobresaliente“-Preis aus den Händen von Königin Sofía von Spanien.

Gelobt für ihre einzigartige Kunstfertigkeit und ihre charismatische Bühnenpräsenz trat sie in Solo- und Orchesterkonzerten auf fünf Kontinenten auf, darunter im Konzerthaus Berlin, im Auditorio Nacional Madrid, im Kennedy Center in Washington D.C. und im Großen Saal der Dimitri-Schostakowitsch-Philharmonie in St. Petersburg.

Pallavi Mahidhara wurde von Sir Andrés Schiff für seine Konzertreihe „Building Bridges“ ausgewählt, einer Plattform zur Unterstützung und Förderung junger Pianisten. Die Aufführungen umfassten Solo-Klavierabende in Deutschland im Konzerthaus Berlin, im Beethoven-Haus in Bonn, im Classeek Showroom in Aubonne, Schweiz, und im Centro Cultural de Belém in Lissabon, Portugal. Das Klavier-Festival Ruhr veröffentlichte eine Live-Aufnahme ihres Klavierabends vom dem Oktober 2021.

Pallavi Mahidhara hat bei wichtigen Festivals wie Marlboro Music, dem Verbier Festival und dem Gstaad Menuhin Festival gespielt. Sie trat in Kammermusikkonzerten mit renommierten Künstlern wie Diemut Poppen, Wolfram Christ, Wolfgang Emanuel Schmidt, Arnold Steinhardt, Peter Wiley, Michael Rusinek, István Várdai, Pablo Ferrández, Josef Špaček und Theo Fouchennert auf. Sie spielte unter der Leitung von Arjan Tien, Thomas Sanderling, Daniel Boico, Róbert Farkas, Daniel Abad Casanova und Pablo González.

Pallavi Mahidhara ist die Executive Producerin, Autorin und Moderatorin von „The Conscious Artist“, einem neuen Podcast, der darauf abzielt, das Bewusstsein für psychische Gesundheit insbesondere bei Musikern und anderen Künstlern zu fördern. Sie erhielt ihren Bachelor-Abschluss am Curtis Institute of Music und ihren Master-Abschluss an der Hochschule für Musik Hanns Eisler. Mehrere Jahre studierte sie bei Dimitri Bashkirov an der Escuela Superior de Música Reina Sofía. Neben ihrem privaten Studio war Pallavi Mahidhara mehrere Jahre lang künstlerische Beraterin und Klavierprofessorin für das Young Artists Program an der Reina Sofía School in Madrid, Spanien, und Professorin für das Mentor Alumni Program am Curtis Institute of Music.



Sie wollen nichts mehr verpassen?
Abonnieren Sie einfach unseren Newsletter!

Veranstalter

Stiftung Klavier-Festival Ruhr

Herausgeber

Klavier-Festival Ruhr
Sponsoring & Service GmbH

Geschäftsführung

Katrin Zagrosek, Intendantin

Brunnenstr. 8 | 45128 Essen
www.klavierfestival.de

Foto

Peter Pavlov

Kräftige Farben – und eine Welturaufführung

Mit zweieinhalb Jahren hatte Pallvai Mahidhara in einer amerikanischen Kinderserie das Instrument entdeckt, das sie spielen wollte: Klavier. „Das war auch deshalb etwas Besonderes, weil ich in der Folge in meinem Umfeld fast immer die einzige Person indischer Herkunft war.“ An der Curtis School, der Reina Sophia School in Madrid und der Hanns Eisler Hochschule für Musik in Berlin. Und sie ist die erste indischstämmige Preisträgerin des „Concours de Genève“. „Ich war oft die Erste, aber ich bin sicher nicht die Letzte.“

Vor allem die Begegnung mit der indischstämmigen Komponistin Reena Esmail, die ebenfalls in den USA lebt, habe ihr ihre Wurzeln bewusst gemacht. Ein Freund hatte ihr die Komponistin vorgestellt. Genau die richtige Gesprächspartnerin für Pallavi Mahidharas Podcast „The conscious artist“, von dem sie im Herbst bereits die sechste Staffel launchen wird. Ein Podcast über Resilienz und Bewusstsein, nicht nur für Musiker und Künstler. „Ich wollte, dass wir diese Gespräche führen können, die besonders in der Musikwelt oft stigmatisiert werden.“ Titel der Folge mit Reena Esmail: „Music isn't just a hobby“. „Wir unterhielten uns über die Generation unserer Eltern und ihre Perspektive auf Musik als Beruf, aber vor allem auch darüber, wie man jüngeren südasiatischen Generationen den Weg in die Kunst ebnen und die Kluft zwischen indischer und westlicher klassischer Musik überbrücken kann.“

Im Grunde auch das Thema von Reena Esmail dreiteiliger Klavierkomposition „Rang de Basant“. Der Titel ist ein Wortspiel aus „Raag Basant“ und „Rang de Basanti“, Titel eines Hindu-Kultfilms, auf Deutsch: „Lass ihn uns mit Safran einfärben.“ Statt mit Safran hat Reena Esmail ihr Stück allerdings mit den kräftigen Farben des Raag Basant eingefärbt. Ein Raag gibt in Form verschiedener melodischer Strukturen und Motive den Rahmen für die Improvisation in der klassischen indischen Musik vor. Basant bedeutet in Hindi „Frühling“. Den Raag Basant bezeichnet Reena Esmail als einen der „faszinierendsten, die mir in der Hindustani-Musik begegnet sind.“

So kombiniert sie Stil und Elemente der klassischen indischen Musik mit westlicher Notation und westlichen Instrumenten. Für Pallavi Mahidhara etwas Besonderes, „weil ich normalerweise keine klassische indische Musik auf dem Klavier spielen kann.“

Pallavi Mahidhara liebt es, in ihren Programmen Verbindungen zwischen neuen und alten Werken herzustellen. Die zwischen Reena Esmails Stück und Maurice Ravel's „Miroirs“ mit seinen exotischen, sinnlichen Farben erschließt sich sofort. „Rang de Basant“ erinnert mich besonders an das erste seiner fünf Spiegelbilder, die Noctuelles (Nachtflatter).“

Das 1906 uraufgeführte Werk ist ein Schlüsselwerk des französischen Impressionismus. Alle Stücke kombinieren spätromantische mit impressionistischer Harmonik. Die „Noctuelles“ changieren zwischen b-Moll und Ges-Dur wie ein Nachtflatter. Die „Oiseaux tristes“ erhellen ihre dunkle Melancholie mit perlenden Melodien. „Une barque sur l'océan“ ist das bildhafteste Stück und wird auf Wunsch des Komponisten „vom Pedal eingehüllt“ gespielt. Nach „Alborada del gracioso“, wörtlich „Morgenständchen eines Narren“, mit seinen beißend dissonanten Motiven erklingen in „La Valle des Cloches“ Glocken, die durch tiefe und laute Oktaven sowie hohe, leise, leichte Klänge dargestellt werden.

Die 1986 geborene isländische Komponistin Veronique Vaka hat Pallavi Mahidhara bei einem Kammermusikfestival in Reykjavik kennengelernt: „Ich habe mich sofort in ihren Stil verliebt.“ Sie kontaktiert die fast gleichalterige Komponistin und bittet um ein Stück für Klavier. „Da hat sie für mich dieses wunderschöne Stück mit dem Titel ‚Boreas‘ geschrieben.“ Ein dreisätziges Werk, inspiriert von den Nordlichtern. „Das Nordlicht zu sehen stand schon immer ganz oben auf meiner Wunschliste, darum freue ich mich besonders, dass ich dieses Werk uraufführen kann.“

Franz Liszt's „Grands Études de Paganini“ wiederum reflektieren nicht nur die musikalischen Ideen Niccolò Paganini's, sondern auch Pallavi Mahidharas früheres Leben als Geigerin. Bis zu ihrem vierzehnten Lebensjahr spielte sie Klavier und Geige. „Aber das Klavier war meine erste Liebe, also habe ich die Geige irgendwann losgelassen.“

Die Virtuosität von Paganini's Capricen für Violine solo op.1 wollte Franz Liszt auf das Klavier übertragen. Fünf Etüden beziehen sich auf die Capricen, die dritte ist „La Campanella“ nachempfunden, dem Schlusssatz von Paganini's Violinkonzert Nr. 2. Bis heute ein beliebter Ohrwurm, egal auf welchem Instrument.

Konzerttipps

Mi. 03. Juli, 20 Uhr, Mülheim
Stadthalle Mülheim

Benjamin Grosvenor

Werke von
Johannes Brahms, Franz Liszt
und Frédéric Chopin

Weitere Infos

<https://is.gd/PiWb6i>



Do. 04. Juli, 20 Uhr, Dortmund
Konzerthaus

Evgeny Kissin

Werke von
Ludwig van Beethoven,
Johannes Brahms,
Frédéric Chopin und
Sergei Prokofjew

Weitere Infos

<https://is.gd/tjfJzp>



Info & Tickets: www.klavierfestival.de
Ticket Hotline: +49 201 89 66 866



www.blauer-engel.de/liz195